

**Hintergrund** Da die Mittelbindung für den Jubiläumplatz aktuell ausläuft, ergibt sich für den zentralen Platz Mettmanns die Möglichkeit, den Ort umfassend neu zu ordnen und die vorhandenen Verkehrs- und Aufenthaltsfunktionen grundlegend zu überdenken. Aktuell eher schmuck- und vegetationslose Belagsflächen können zugunsten von attraktiven Aufenthaltsflächen weichen.

**Konzeption** Im Rahmen des ersten Projekttagess wurde in unserer Arbeitsgruppe das Projektziel „Maximal Grün“ ausgerufen. Was eher „etwas provokant daher kam“, soll nun in Form gegossen werden.

Selbstverständlich wird respektiert, dass der „Jubi“ in Mettmann insbesondere die Funktion eines Verteilers erfüllt. Nutzer des ÖPNV, Ankommende, BesucherInnen, Gäste, Pausierende und viele mehr bewegen sich hier, finden aktuell jedoch keinen attraktiven Aufenthaltsort. Anliegende Gastronomen können von der zentralen Lage aufgrund des ansonsten wenig ansprechenden Umfelds nur in geringem Maße profitieren.

Zentrale Forderung des Entwurfs ist die Verlagerung des Wochenmarktes in das unmittelbare Umfeld. Hierdurch wird Raum für neue Vegetationselemente gewonnen. Ein Dreiklang aus Baumdach, bunten Pflanzinseln und einer üppigen Wasserlinse gliedert den Raum. Schattige und sonnige Bereiche wechseln sich ab und laden zur grünen Mittagspause.

Kinder finden einen spannenden Themenspielplatz vor und erfreuen sich an heißen Sommertagen am Düsen-spiel der riesigen Wasserlinse.

Die historische Brunnenanlage wird in Form einer flachen Wasserschale neu interpretiert und mit einem computergesteuerten und scheinbar zufälligen Düsen-spiel zu einem nassen Spaß für Klein und Groß. In Zeiten überhitzter Stadtzentren eine Wohltat. Das historische Schmuckgrün vom Anfang des 20. Jahrhundert wird in eine zeitgemäße Formsprache übersetzt.

**Materialien** Der gesamte Platzbereich wird mit einem kleinteiligen und dennoch barrierefreiem, faserlosen Pflasterbelag befestigt. Dies erfolgt bewusst im Kontrast zu den sonst eher großen Formaten der neugestalteten restlichen Innenstadt. Zur Verwendung könnte z.B. ein Pflasterklinkerstein (Waal- oder Dickformat) im Fischgrät-verband kommen. Der Farbton des Klinkers soll so gewählt werden, dass er gut mit den vorhandenen Materialien des Umfelds harmoniert und zugleich ein gutes Verhältnis zwischen Variation und Homogenität bietet. Durch die Wahl des Verlegeverbands wird den diversen Platzkanten Rechnung getragen. Es wird somit bewusst keine Hauptrichtung vorgegeben. Die organische Form der Pflanz- und Wasserlinsen unterstützt diese Intention. Alle vorhandenen Wegebeziehungen und somit eine intuitive Orientierung sind weiterhin auf natürliche Weise gegeben.

Die Pflanzlinsen erhalten eine Einfassung aus wetterfestem Baustahl, die mit gerundeten und leicht wirkenden Betonfertigteilen sowie – an besonderen Stellen – mit einer Sitz- und Liegeauflage aus Holz versehen werden.



**Möblierung** Die neuen Pflanzinseln bieten zahlreiche Sitz- und Ruhemöglichkeiten und stehen im Wechselspiel mit der großen Wasserschale. Wetterschutzdächer für den ZOB könnten in Anlehnung an das geplante Baumdach als große schirmartige Elemente mit Extensivdach gestaltet werden.

Die Baumscheiben erhalten Baumroste aus wetterfestem Baustahl. Denkbar wäre, dass in diesen Besteckbilder gelasert sind.

Die Grundmöblierung (wie Poller, Fahrradbügel, Abfallbehälter) bleibt bewusst zurückhaltend und beschränkt sich auf wenige funktionale Elemente, die modular erweiterbar sind. An gut erreichbarer Stelle sollten Versorgungseinheiten für Strom und Wasser vorgesehen werden.

**Vegetation/Nachhaltigkeit** Die Pflanzinseln werden mit insektenfreundlichen Staudenmischpflanzungen in Szene gesetzt. Das Baumdach wird aus unterschiedlichen klimaresilienten Baumarten unterschiedlicher Pflanzqualitäten erstellt. Vorstellbar sind Baumarten mit filigranem, eher durchlässigen Laub, z.B. Gleditschien. Die Bäume stehen dabei in zusammenhängenden Baumquartieren. Oberflächenwasser wird diesen zugeleitet.

Das Sparkassengebäude wird durch eher formale Hecken, z.B. Eibe, gerahmt. Geophyten zwischen den Heckenreihen sorgen für bunte Überraschungen im Frühling und Frühsommer. Rankpflanzen werten die Rückseite des Pavillons auf.

Zum Bau der verkehrlichen Anlagen werden robuste, langlebige und wiederverwertbare Materialien verwendet, die auch ein hohes Maß an Revisionierbarkeit garantieren. Barrierefreiheit und intuitive Orientierung sowie die deutliche Erhöhung des Fußgänger- und Radfahrerkomforts durch neue Fahrradabstellmöglichkeiten und kantenlose Beläge runden das nachhaltige Konzept ab.

**Variante mit Erhalt der Roßkastanie** Der Entwurf sieht eine vollständige Neugestaltung des Platzes vor. Aus Gründen der besseren Durchwegbarkeit wurde zunächst ohne die Bestandskastanie geplant. Zeichnerisch konnte jedoch nachgewiesen werden, dass der Entwurfsgedanke auch bei Erhalt des Solitärbaums trägt. Bei einem natürlichen Abgang des Baumes könnte dann der ursprüngliche Ansatz umgesetzt werden. Aufgrund der gewollten Diversität der Baumindividuen des Baumdaches würde ein unterschiedliches Baumalter dem Gesamtkonzept nicht abträglich sein.

